

Ein Rückblick über 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor

Das Feuerlöschwesen in Ehrhorn/Wintermoor wird erstmalig im Zusammenhang mit der Gründung des Feuerlöschverbandes Schneverdingen erwähnt. Der 28. August 1936 ist als Datum dieser Gründung in der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Schneverdingen angegeben. Dem Verband gehören neben Ehrhorn und Wintermoor auch Schneverdingen, Insel, Lünzen, Großenwede, Schülern, Langeloh und Zahrensen an.

In den Jahren 1942/43 wird in Wintermoor die Krankenhausanlage errichtet, die danach in die Nutznießung der Hansestadt Hamburg übergeht. Am 08.02.1943 nimmt das Hamburgische Krankenhaus Wintermoor, das zunächst als Ausweichkrankenhaus während des Krieges dient, die ersten Patienten auf - später wird es zur Lungenfachklinik.

Bereits sechs Jahre nach seiner Gründung wird der Feuerlöschverband Schneverdingen am 11.02.1942 wieder aufgelöst. Nach Erinnerungen des früheren Gemeinde- und späteren Ortsbrandmeisters Heinrich Weseloh wird bereits 1943 ein eigener Löschverband Ehrhorn/Wintermoor gegründet. Im Zeitraum 1944/45 gelangt dieser Löschverband im Zuge der sich allmählich auflösenden staatlichen Ordnung in den Besitz einer Tragkraftspritze TS 8 samt Ausrüstung. Die 2-Takter-Pumpe, die Strahlrohre und Schläuche befinden sich auf einem eisenbereiften, geschlossenen Anhänger. Dieser steht am Ende des II. Weltkrieges am Rande der Ortschaft Wintermoor/Ch. gegenüber dem »Zollkrug« in einer Scheune an der B3. Später wird die gesamte Ausrüstung in das Häuslingshaus auf dem Hof Weseloh (Wintermoor/Ch., Nr. 5) verlagert. Der eisenbereifte, geschlossene Anhänger wird später durch einen zweiachsigen offenen Anhänger, der eine Tragkraftspritze und das erforderliche Schlauchmaterial aufnimmt, ersetzt. Dieser Anhänger wird bei Einsätzen von einem Traktor gezogen. Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Ortswehr Schneverdingen im Jahre 1995 ist der Anhänger von Mitgliedern der Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor restauriert worden.

Die folgenden Aufnahmen werden auf den Zeitraum 1946-1949 geschätzt und zeigen den Löschanhänger im Rahmen von Wettkämpfen.





Am 04. Mai 1947 wird vom damaligen Oberkreisdirektor Dr. Marquardt und dem Bürgermeister der Gemeinde Ehrhorn, Karl Menke, eine Gründungsversammlung im Hotel Heidehof einberufen. An dieser Versammlung nehmen etwa 40 bis 50 Männer der Gemeinde teil. Als erster Gemeindebrandmeister wird Heinrich Weseloh (sen.) gewählt, sein Stellvertreter wird Heinrich Bleeken. Die junge Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor hat schon kurz nach ihrer Gründung zahlreiche Einsätze zu bestehen. So werden die Kameraden am Tag vor Himmelfahrt zu einem Brand nach Wilsede gerufen und tags darauf brennt es im Munitionslager am nördlichen Dorfrand Wintermoors. Im gleichen Jahr kommt es noch zu weiteren Gebäudebränden (Haverbeckhof, Pension Heidetal, Wohnbaracke Krankenhaus Wintermoor), zu denen die Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor eilt.

Mit welchen Schwierigkeiten in der Nachkriegszeit auch das Feuerlöschwesen zu kämpfen hatte, belegen verschiedene Aufzeichnungen aus dieser Zeit.

In einer Mitteilung von Oberbrandmeister Heinrich Wahls (Schneverdingen) mit Datum vom 21. Mai 1947 heißt es unter anderem »[...] Ihre Benzinzuteilung aus dem ersten Vierteljahr über 30 Liter wollen Sie bei mir abholen lassen. [...] Gleichzeitig bitte ich Kannen mitzubringen. [...] Im Monat März wurde im Kreise Soltau von den Feuerwehren grosse Mengen an Betriebsstoff während der Einsätze verbraucht, so dass in einigen Gemeinden die Tankstellen keinen Betriebsstoff mehr zur Verfügung hatten. [...]«

Für die Teilnahme an einem Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule Celle im November 1947 benötigt der damalige Gemeindebrandmeister Heinrich Weseloh eine zweisprachige Reisebescheinigung der britischen Besatzungsmacht. Gleichzeitig sind die Lehrgangsteilnehmer verpflichtet, sich für die Zeit des Lehrgangs eine Abmeldebescheinigung von ihrem Bürgermeister bzw. des zuständigen Ernährungsamtes ausstellen zu lassen (so der Einberufungsbescheid für Heinrich Weseloh vom 21. Okt. 1947).

Mit Datum vom 22. April 1948 existiert ein Einschreiben an die Freiwillige Feuerwehr Wintermoor das die Ausgabe von Zusatzlebensmittelmarken für zwei Einsätze betrifft.

[...] Anbei erhalten Sie für die o.a. Einsätze folgende Lebensmittelmarken

	Brot	Fett	Fleisch
17.4.48 4 Mann je 2 Stunden	-,400	-,040	-,100
18.4.48 9 Mann je 2 Stunden	<u>-,900</u>	<u>-,090</u>	<u>-,225</u>
	1.300	-,130	-,325 kg

Schon zwei Jahre später muß Heinrich Weseloh das Kommando an seinen Bruder Friedrich abgegeben, weil er zu diesem Zeitpunkt die Bewirtschaftung des elterlichen Hofes übernimmt. Friedrich Weseloh führt die Wehr bis ins Jahr 1973.

Im Jahre 1952 bittet der Gemeindebrandmeister Friedrich Weseloh beim Kommando der britischen Besatzungsmacht um die Freigabe einer Alarmsirene, die sich zu diesem Zeitpunkt auf einer ehemaligen KdF-Halle(1) in Reinsehen befindet. Diese Sirene wird später auf einem Holzturm auf dem Hof des Lebensmittelgeschäftes Max Manke in Wintermoor/Ch. aufgestellt. Dazu erteilt der Forstmeister des Forstamtes Langeloh am 24. Januar 1953 die Genehmigung für die kostenlose Abfuhr der benötigten Masten.

Zur Verbesserung der örtlichen Löschwasserversorgung werden in den Jahren 1952/53 die ersten Löschwasserbrunnen - einer in Geversdorf (Worthmann) und zwei in Wintermoor/Ch. (B3 bei Wilh. Bleeken und Heinr. Bleeken) - gebohrt, später folgen weitere.

Mitte der 50er Jahre verunglückt ein Tanklastzug mit Panzerbenzin auf der B3 in Wintermoor/Ch. und gerät in Brand. Die Feuerweschule Celle schickt unserer Wehr ein Schaumlöschgerät zur Unterstützung, um den Kraftstoffbrand zu bekämpfen.

Ein kritischer Zeitpunkt für die Freiwillige Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor tritt 1956 ein, als der damalige Kreisbrandmeister Clausing am 15. Oktober 1956 dem Vorsitzenden des Feuerlöschverbandes Kreisschlauchpflögerei Soltau mitteilt, daß er den Gerätewart der Kreisschlauchpflögerei Küsel angewiesen hat, das gesamte Schlauchmaterial der Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor einzuziehen. Zu diesem Zeitpunkt ist die Freiwillige Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor nicht mehr einsatzfähig. Bis dahin lagerten die Schläuche beim Gemeindebrandmeister Friedrich Weseloh in dessen Privatwohnung, während die TS ca. 1.500 m entfernt bei seinem Bruder Heinrich Weseloh in einer Scheune steht. (Wie lange das Schlauchmaterial eingezogen bleibt ist nicht ersichtlich.)

Mit Datum vom 12. August 1958 wird eine 12 Paragraphen umfassende Satzung für die »Freiwillige Feuerwehr Wintermoor« erlassen.

Elf Jahre nach Gründung der Wehr fassen sich die Kameraden Heinrich Bleeken, Helmut Duwe und Heinrich Weseloh ein Herz und drängen beim Bürgermeister Soltendieck darauf, endlich ein

Feuerwehrfahrzeug für die Wehr zu beschaffen. Auf einer Gemeinderatssitzung wird dann der Kauf eines Fahrzeugs beschlossen. Noch im selben Jahr wird ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 8 (Opel Blitz, Ausrüster: Graaf) an die Wehr übergeben. Es ersetzt den Löschanhänger, der über 11 Jahre lang das einzige Löschfahrzeug der Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor dargestellt hat.

Das LF 8 bekommt zunächst seinen Standort in einer Garage des Hotels Heidehof, da noch kein Feuerwehrgerätehaus existiert. Die Gruppenführer Heinrich Bleeken und Willi Riebesell übernehmen die Ausbildung am neuen Fahrzeug. Ein Ortskommandobeschluß vom 27. Februar 1959 fordert, daß jede Gruppe mindestens einmal im Monat eine Übung mit dem LF 8 durchführen soll.

Im Jahre 1959 wird das Sägewerk in Wintermoor/Ch. bei einem Großbrand fast vollständig zerstört. Im gleichen Jahr wird beschlossen ein Feuerwehrgerätehaus zu bauen. Das Gebäude besteht aus einer Garage für das LF 8 mit Ausfahrt in Richtung Westen und einem angeschlossenen Schulungsraum. Im folgenden Jahr wird die Anfahrt des Feuerwehrgerätehauses in Eigenleistung betoniert. Jeder Kamerad soll dazu 2 Sack Zement stiften. Für das LF 8 wird in »Eigenregie« eine Krankentrage zum Verletzentransport eingebaut.

Im Jahre 1960 erfolgt eine offizielle Danksagung seitens der Bundesbahndirektion Hamburg für die Bekämpfung von kleineren Bränden, die durch Funkenflug entlang der Bundesbahnstrecke entstanden waren. Ein Problem stellt um diese Zeit auch die Sirenenalarmierung dar, da lediglich eine Sirene in Wintermoor/Ch. vorhanden ist. 1961 wird mit den Nachbarwehren ein einheitlicher Zeitpunkt für den wöchentlichen Probealarm vereinbart. Im Protokoll vom 19.12.1961 heißt es dazu: »Dies geschieht auf Wunsch der Nachbarwehren, da durch den jetzigen Zeitpunkt um 12:30 Uhr die anderen Wehren getäuscht werden «.

1962 brennt eine Scheune auf dem Hof Heinrich Weselohs aus, aber nicht ab, und die rußgeschwärzten Balken werden zum Wiederaufbau verwendet und können noch heute ein Zeugnis ihrer »feurigen Jugend« abliefern. Das LF 8 wird 1964 mit neuen Rundumleuchten ausgestattet.

Am 18.10.1965 ereignet sich ein schwerer Verkehrsunfall in der Nähe des »Zollkrugs«. Gegen 1:40 Uhr kommt es zum Zusammenstoß eines Pkws mit einem Tanklastzug, der Bitumen geladen hat. Beide Fahrzeuge geraten in Brand, der Fahrer des PKW kommt dabei ums Leben.

Zu Beginn des Jahres 1966 wird eine neue Bestuhlung des Schulungsraumes beschlossen - der Termin für die Jahreshauptversammlung muß immer wieder verschoben werden, bis die bestellten Stühle geliefert sind. Diese ganze Angelegenheit bringt offensichtlich soviel Durcheinander, daß schließlich sogar vergessen wird, den Schriftführer zur Hauptversammlung einzuladen, und da dieser gleichzeitig zu diesem Zeitpunkt auch Kassenwart ist, entfällt gleichfalls der Kassenbericht für das Jahr 1965.

1967 wird - wie es im Protokollbuch steht - in Soltau die »Feuerwehr Technische Anstalt« eingeweiht. Trotz eines trockenen Frühjahrs braucht unsere Wehr nur zu zwei Entstehungsbränden auszurücken, von denen einer sogar vor ihrem Eintreffen von den Anwohnern selbst gelöscht worden ist. Im Jahr darauf wird die Wehr dann wieder zu mehr Einsätzen gerufen. Außerdem werden regelmäßig gemeinsame Übungen mit der Nachbarwehr Wesseloh aber auch - wie 1968 - eine Großübung unter Beteiligung der Kameraden der Feuerwehr Schneverdingen durchgeführt.

Ein tragisches Ereignis macht Wintermoor dann am 04. Mai 1972 über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt: In den frühen Morgenstunden kommt es zu einem Zusammenstoß eines Panzerzuges aus Richtung Soltau mit einem planmäßigen Güterzug, der aus Richtung Buchholz unterwegs war. Die Unachtsamkeit eines Fahrdienstleiters im Bahnhof Schneverdingen kostete drei Menschen das Leben. Am 25. Mai 1972 brennt das strohgedeckte Wohnhaus der Familie Wieckhorst in Ehrhorn komplett nieder. Mangelhafte Löschwasserversorgung in Ehrhorn läßt der Feuerwehr keine Chance, das Feuer

zu stoppen und die herbeigerufenen Tanklöschfahrzeuge treffen schließlich zu spät am Brandort ein. Ein stürmischer November des Jahres 1972 fordert auch die Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor mit zahlreichen Einsätzen bei Gebäudeschäden und entwurzelten Bäumen. Unglücklich geht auch für die Familie von Hermann Meyer in Wintermoor/Ch. das Jahr 1972 zuende, am 29. Dezember brennt der Viehstall völlig ab. Im Juni des folgenden Jahres brennt wiederholt der Wald und hält die Feuerwehr Ehrhorn/Wintermoor in Atem.

Im Jahre 1974 kommt es zur Gebiets- und Gemeindereform. Die bis dahin selbständigen Gemeinden Ehrhorn und Wintermoor werden zu Ortschaften der Samtgemeinde Schneverdingen. Zu diesem Zeitpunkt legt Gemeindebrandmeister Friedrich Weseloh die Führung der Wehr nieder, und Heinrich Weseloh sen. übernimmt wieder die Führung der jetzigen Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor. Die Wehr ist auch nach der Gebietsreform für die Ortschaften Wintermoor/Ch., Wintermoor-Geversdorf, Ehrhorn und Einem zuständig. Das Einsatzgebiet umfaßt eine Fläche von rund 30 km² und ist nach Heber das zweitgrößte Einsatzgebiet innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Schneverdingen.



OrtsBM Heinrich Weseloh sen.

Im gleichen Jahr wird das 16 Jahre alte LF 8 in Schneverdingen komplett überholt und bei der Gelegenheit werden auch die bis dahin vorhandenen »Winkerklappen« durch Blinkleuchten ersetzt. Durch die »Renovierung« ihres Fahrzeuges erhält die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor jetzt auch ein Sprechfunkgerät für das LF 8.

Im Jahre 1975 brennt das Wohnhaus der Familie Hasselmann in Einem ab.

1976 gibt die Hansestadt Hamburg das Hamburgische Krankenhaus Wintermoor auf. Die ENDO-Klinik mit Sitz in Hamburg-Altona übernimmt die Anlage 1.(2) In der Anlage 2 wird ein Schullandheim des Landkreises Soltau-Fallingb. und ein Jugenddorf der Forstverwaltung eingerichtet.

Aufgrund der gestiegenen Gefahrenschwerpunkte (ENDO-Klinik mit bettlägerigen Patienten, Jugenddorf und ausgedehnte Waldflächen) wird die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor 1977 zum [Feuerwehrstützpunkt](#).

Es wird eine Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses erforderlich, da die Stützpunktwehr ein zusätzliches Fahrzeug erhält. Der Anbau einer zweiten Garage mit Ausfahrt in Richtung Norden zur damaligen Schulstraße (heute: Schulweg) wird weitestgehend in Eigenleistung erstellt.

Am 16.10.1977 erfolgt die feierliche Übergabe eines neuen Tanklöschfahrzeuges TLF 16/25, das zuvor von 8 Kameraden unserer Wehr direkt beim Hersteller in Ulm abgeholt worden ist, an die Wehr, die ab diesem Datum auch über Atemschutzgeräte verfügt.

Die Schneekatastrophe, von der ganz Norddeutschland zum Jahresbeginn 1979 heimgesucht wird, beschert auch der Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor ungewohnte Einsätze - so werden mit dem allradgetriebenen Tanklöschfahrzeug Medikamenten- und Mitarbeitertransporte für die ENDO-Klinik durchgeführt.

Drei Jahre später heißt es für Ortsbrandmeister Heinrich Weseloh (sen.) Abschied nehmen, denn nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze von 62 Jahren endet seine aktive Laufbahn. Am 08. Mai 1982 übernimmt Ortsbrandmeister Heinrich Weseloh (jun.) im 35. Jahr des Bestehens der Ortswehr das Kommando. Sein Vorgänger wird erster Ehren-Ortsbrandmeister der Stadt Schneverdingen. Ein Jahr später, am 01. Mai 1983 verleiht der damalige Kreisbrandmeister Dieter Schwarze in Anerkennung seiner Verdienste dem Ehren-Ortsbrandmeister Heinrich Weseloh das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber.



OrtsBM Heinrich Weseloh (re.) dankt seinem langjährigen Stellvertreter Heinrich Bleeken (li.); Mai 1982

Am 06. September 1983 steht eine schwarze Rauchsäule am Horizont, die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor rückt zur Unterstützung zu einem Flächenbrand am Wümmeberg aus. Am 17. September 1983 wird der 25. Geburtstag des LF8 »Opel Blitz« gefeiert.

Am 24. Februar 1984 wird Heinrich Bleeken, der erster Stellvertretender Gemeindebrandmeister und langjähriger Gruppenführer gewesen war, aus dem aktiven Dienst verabschiedet.

Nachdem die ENDO-Klinik 1986 ihr 10-jähriges Bestehen gefeiert hat, kommt es in der Nacht des 02. März 1986 zu einem herben Rückschlag für die Klinik, als das Wäschereigebäude trotz massivem Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr bis auf die Grundmauern niederbrennt. Fünf Monate später fordert ein zweiter Großbrand alle Kräfte der Feuerwehr, als am 21. August 1986 die Scheune von Otto Röhrs in Wintermoor abbrennt. Die polizeilichen Ermittlungen sprechen in diesem Fall von Brandstiftung.

Im Jahre 1987 erringt eine Gruppe der Ortswehr erstmals seit Bestehen der Stadtpokalwettkämpfe den Sieg. Das ist sogleich ein Geburtstagsgeschenk für die nunmehr 40 Jahre alte Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor. Am 10. Mai 1987 begeht die Ortswehr feierlich ihr 40-jähriges Jubiläum. Im Rahmen dieser Feier werden die Gründungsmitglieder Heinrich Bleeken, Hermann Bleeken, Ewald Riebesell und Heinrich Weseloh (sen.) geehrt.



OrtsBM Heinrich Weseloh jun.; April 1987

Am 19. Februar 1988 wird der langjährige Schriftführer und Kassenwart Helmut Duwe verabschiedet. Auf der Jahreshauptversammlung 1988 wird beschlossen, ein Gremium mit dem Schützenverein »Gut Ziel«, der Volkstanzgruppe »De Moorkluten« und dem kirchlichen Frauenkreis zu bilden, um über den Umbau des bisherigen Schießstandes in Wintermoor/Ch. in ein Dorfgemeinschaftshaus zu

beraten. In der Folge kommt es zu einigen Kontroversen, bis dann schließlich drei Jahre später das Dorfgemeinschaftshaus fertiggestellt ist und am 08. September 1991 feierlich eingeweiht wird.

Am 08. Mai 1988 wird erstmalig der Stadtpokalwettkampf in Wintermoor/Ch. ausgerichtet, an dem sich 16 Gruppen beteiligen.

Am 14. August 1988 schrecken nicht nur die Bewohner Schneverdingens aus ihrer Sonntagsruhe, als die Sirenen die Freiwillige Feuerwehr zu einem Großbrand in der Schneverdinger Keksfabrik rufen. Auch die Kameraden der Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor kämpfen gemeinsam mit zahlreichen Kameraden anderer Ortswehren gegen die Macht des Feuers.

Am 02. Oktober 1988 wird das 30-jährige Jubiläum des LF 8 gefeiert. Mit einem Ehrenkranz geschmückt dreht unser »Oldie« zum Abschied noch einige Runden durchs Dorf. Am folgenden Tag wird er dann nach Schneverdingen in seine verdiente Ruhe abgegeben und durch ein 10 Jahre altes LF 8 S der Ortswehr Schneverdingen ersetzt.

Auf dem folgenden Foto stehen beide LF8 friedlich nebeneinander.



Seit vielen Jahren ist die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor mit einem Fahrzeug an der Kreisfeuerwehrebereitschaft(3) des Abschnitts Soltau beteiligt, und nach einer Umstrukturierung im Jahre 1988 gehört unser Tanklöschfahrzeug nun zum 1. Zug der Kreisbereitschaft.

Am 30. April 1989 veranstaltet die Ortswehr erstmalig einen »Tag der offenen Tür«, und präsentiert sich den Bürgern der Ortschaft.

Am 25. Oktober 1989 verstirbt der frühere Gemeindebrandmeister Friedrich Weseloh.

Im Laufe der Jahre haben sich die Aufgabenschwerpunkte der Feuerwehr mehr in Richtung Technische Hilfeleistung verschoben. So muß die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor z.B. im Jahre 1989 bei schweren Verkehrsunfällen insgesamt vier Todesopfer bergen. Seit 1989 ist die Ortswehr personell auch an der Arbeit einer neugegründeten Technischen Einsatzleitung (TEL) beteiligt. Um den Veränderung gerecht zu werden, wird beispielsweise 1990 ein Gefahrgut-Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Celle besucht. Am 09. August 1990 fegt eine Windhose über Wintermoor hinweg und entwirzelt zahlreiche Bäume.

1991 wird beschlossen, daß künftig die beiden Gruppen der Ortswehr, die bis zu diesem Zeitpunkt getrennt ihren Dienst absolviert haben, gemeinsam ihren Dienst versehen. In diesem Jahr wird in

Großenwede zum zweiten Mal der Stadtpokal gewonnen.

Am 24. Mai 1992 erfolgt die Ausrichtung des Stadtpokalwettkampfes in Wintermoor/Ch.

Ein tragischer Verlust für die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor ereignet sich am 09. April 1993. An diesem Tage verstirbt der Stellvertretende Ortsbrandmeister Jürgen Meyer im Alter von 45 Jahren. Am 14. Mai desselben Jahres wird Hans-Heinrich Meyer zu seinem Nachfolger gewählt.

Nachdem bereits seit 1991 der alljährliche Kameradschaftsabend im neuen Dorfgemeinschaftshaus gefeiert wird, findet 1994 erstmals auch die Jahreshauptversammlung dort statt.

Am 08. Mai 1994 nimmt die Ortswehr an der 200-Jahr-Feier der Ortschaft Wintermoor/Ch. teil.



»Brandbekämpfung vor 200 Jahren«

Nach 12 Amtsjahren tritt Ortsbrandmeister Heinrich Weseloh aus beruflichen Gründen 1994 nicht wieder zur Wahl an, und am 10. Juni 1994 erfolgt die feierliche Übergabe an seinen Nachfolger Horst Weseloh.

1994 gelingt es dank einer Spende der ENDO-Klinik fünf 2m-Band-Sprechfunkgeräte für die Ortswehr zu beschaffen. Im Herbst 1994 wird die Umgestaltung des Bahngartens durch Kameraden der Ortswehr begonnen. Damit beteiligt sich die Wehr an der Stadtwerke-Aktion »Sportler starten für die Umwelt«. Auf der Einsatzseite stehen für dieses Jahr aber leider auch wieder drei Todesopfer bei Verkehrsunfällen, sowie 10 Tage vor Weihnachten ein Großbrand einer Lagerhalle in Wintermoor/Ch.

Im Jahre 1995 nimmt eine Gruppe der Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor unter der Leitung von Christian Schmalenberg als Gruppenführer an den Wettkämpfen um den Bürgermeisterpokal teil. Auf Stadtebene wird ein 3. Platz belegt, der die Kameraden so motiviert, daß sie kurzerhand eine Woche später auch an den Kreiswettkämpfen teilnehmen und dort in der Wertung für »Feste Gruppen« den ersten Platz belegen.

Im August beteiligt sich die Ortswehr an den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Ortswehr Schneverdingen, von wo sie allerdings am 12. August 1995 zu einem großen Waldbrand nach Munster-Dethlingen aufbrechen muß.

Am 22. März 1996 nimmt eine Abordnung der Ortswehr an der feierlichen Verabschiedung von Kreisbrandmeister Dieter Schwarze teil. Einen Monat später bricht am 21. April 1996 nachmittags ein Wald- und Heidebrand in der Nähe von Niederhaverbeck aus, der zu einem der größten Heidebrände der letzten Jahre werden sollte. Die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor kämpft gemeinsam mit

zahlreichen Wehren aus dem Landkreis sowie den benachbarten Kreisen gegen die Flammen. Erst am Abend des zweiten Tages können die letzten Brandnester gelöscht werden.

Im Juni erhält das Feuerwehrgerätehaus einen Telefonnebenstellenanschluß, damit künftig notfalls auch Kameraden von dort aus zum Einsatz gerufen werden können. Im August bekämpft die Ortswehr gemeinsam mit den Wehren aus Insel und Schneverdingen einen Heubodenbrand am Flattweg, wobei es gelingt das Wohngebäude zu retten.

Am 31. Dezember 1996 zählt die Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor 43 Aktive Kameraden, 11 Mitglieder in der Altersgruppe sowie 42 Fördernde Mitglieder.

Fußnoten

1 KdF = »Kraft-durch-Freude«; (Deutsche Arbeitsfront); Nationalsozialistische Organisation zur Gestaltung von Urlaub und Reisen; 1945 aufgelöst ([zurück zum Text](#))

2 Am heutigen Tage besteht in der ehemaligen Anlage 2 nur noch das Jugendwaldheim Ehrhorn. Die ENDO-Klinik hat inzwischen ihre Kapazitäten in Wintermoor stark zurückgefahren und wird den Standort Wintermoor voraussichtlich in den nächsten Jahren ganz aufgeben. ([zurück zum Text](#))

3 Im Protokoll der Kommandositzung vom 26.02.1963 wird erstmals eine »Sondereinsatzgruppe« erwähnt und deren Mitglieder benannt. ([zurück zum Text](#))

i Quellen:

1. Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Schneverdingen, 1995
2. 25 Jahre Hamburgisches Krankenhaus Wintermoor 1943 1968, Gesundheitsbehörde Hamburg 1968
3. Chronik 200 Jahre "Colonie Wintermoor", Wintermoor/Ch. 1994
4. Protokolle der Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor

(C) Ortswehr Ehrhorn/Wintermoor 1997